

# Alles steht und fällt mit den Papiergoldmärkten

26.01.2017 | [Captain Hook](#)

Warum bilden die Gold- und Silberkurse über Nacht ein Top und notieren bei Handelsbeginn am New Yorker Spotmarkt fast jeden Tag deutlich unter ihren Hochs? Die Antwort finden wir an den Terminmärkten, an denen 24 Stunden am Tag gehandelt wird, und die von kapitalstarken Glücksspielern und Hedgefonds bevölkert sind. Von allen Preisfaktoren haben diese Marktteilnehmer den größten Einfluss auf die Kursbewegungen. Sie versuchen ihr Glück an den Märkten und schließen ihre Wetten ab und alle Investoren, die ihr Geld am physischen Markt anlegen, werden wohl oder übel mitgeschleift.

Seit 2011 ist das leider fast immer schlecht ausgegangen, weil die Terminmarktttrader sich in ihrer bullischen Grundstimmung immer einig sind und dadurch die Möglichkeit eines Short Squeeze oder einer "Wall of Worry", die der Kurs erklimmen könnte, von vornherein ausgeschlossen wird.

Das gleiche lässt sich übrigens auch über die Edelmetall-ETFs und den Minenaktiensektor sagen. Statt Bullion oder Anteile an den Bergbauunternehmen zu kaufen, bevorzugen die Glücksspieler Call-Optionen auf gehebelte ETFs oder auf die Minenaktien, weil sie glauben, dass sie so mehr Geld machen können. Auf diese Weise sabotieren sie allerdings nicht nur ihr eigenes Ergebnis, sondern auch die Gewinne konservativer Langzeitinvestoren, die sich dank dieser gierigen Idioten mit sehr volatilen Märkten herumärgern müssen.

Daran wird sich allerdings auch nichts ändern, solange die Trader ihre negativen Verhaltensweisen beibehalten, die sie Tag für Tag wiederholen. Ein Kollaps der Preise wäre hier wahrscheinlich das einzige Heilmittel. Dieses ganze Affentheater hat aus den Edelmetallmärkten das größte Desaster aller Zeiten gemacht und dafür gesorgt, dass sie die Verbindung zu den Fundamentaldaten zunehmend verloren haben, während die Kreditmärkte ungehindert wachsen durften. Schließlich werden die Edelmetalle noch immer als Barometer angesehen und abverkauft, wenn der Status Quo gute Chancen bietet. Diese Situation nimmt nun immer apokalyptischere Züge an, denn die nächste Kreditverknappung wird die Wirtschaft crashen lassen.

Den Computern der Wall Street gelingt es indes, die Edelmetallkurse über Nacht nach unten zu drücken und sie tagsüber mit Hilfe der ETF-Spekulanten niedrig zu halten. Die Algorithmen reiben die gierigen Trader wieder und wieder auf - ein Prozess, den ich schon seit etwa zehn Jahren dokumentiere. Bereits 2007 warnte ich davor, dass dieses Phänomen zu einem Einbruch der allgemeinen Aktienmärkte führen würde.

Aber die Leute wollen solche Warnungen nicht hören (und schon gar nicht lesen, denn das wäre ja mit Arbeit verbunden), denn sie passen nicht in ihre beschränkte, egozentrische Weltsicht. Also ignorieren sie die Warnungen lieber. Diese Dynamik sorgt dafür, dass die zockenden Dummköpfe an den Edelmetall-Derivatemarkten nicht genug kriegen können.

Ein weiterer Grund dafür ist natürlich, dass die meisten Trader nicht ihr eigenes Geld riskieren, wenn sie ihrer Spielsucht frönen, sondern Ihres - zumindest, falls Sie dumm genug sind, freiwillig in strukturierte Finanzprodukte zu investieren, ganz gleich welcher Art (heutzutage sind alle Märkte über Derivate und Schuldenrisiken miteinander verbunden). Diese Mischung aus Dummheit, Gier und Faulheit bewirkt, dass zahlreiche Anleger auf Kommentatoren hören, die ihnen in Bezug auf den Edelmetallsektor das Blaue vom Himmel versprechen, und dass manch chinesischer Ziegenhändler dieses Jahr irgendwo ins Internet geht, um Bitcoins zu kaufen, obwohl er gar keinen Computer besitzt.

(Technischer Hinweis: Warum bricht der Bitcoinkurs gerade ein? Weil die Leute aufwachen? Oder weil Bitcoin das Verhältnis von 1:1 gegenüber Gold erreicht hat, so wie auch Gold ein Kursziel im Verhältnis von 1:1 gegenüber dem Dow Jones hat? Selbstverständlich letzteres. Das signalisiert, dass zuerst der Goldkurs höher steigen muss, bevor auch bei Bitcoin weitere Gewinne möglich sind. Natürlich war ein Auslöser nötig, um die Verkaufswelle in Gang zu setzen. Dieser war gegeben, als China ankündigte, gegen die digitale Währung vorzugehen.

Wenn das ein weiterer Hinweis auf die zunehmende Manie unter den Bitcoin-Investoren und die Versuche der chinesischen Bevölkerung ist, ihrer repressiven Regierung zu entkommen, dann sollte der Bitcoinkurs künftig wieder steigen, ob Sie es glauben oder nicht. Und wenn aller guten Dinge drei sind, dann sollte der Kurs bei seinem nächsten Ausflug auf über 1.000 \$ auch etwas mehr Durchhaltevermögen beweisen. Ein Absturz unter 750 \$ würde dieses bullische Szenario jedoch sehr stark beeinträchtigen.)

Doch zurück zum Thema der leichtgläubigen Anleger. Ich male keine Luftschlösser. Ich will derartige

Denkweisen nicht ermutigen und mir steht keineswegs der Sinn danach, mich nahtlos in das übliche Geschehen an den Edelmetallmärkten einzufügen (d. h. es den Investoren und Spekulanten gleichzutun, die jahrein, jahraus mit den Füßen zuerst herausgetragen werden, weil sie nicht selbst denken).

Was soll man nun angesichts dieser Hintergrundinformationen davon halten, dass die Spekulanten an den Papiergoldmärkten derzeit so bullisch sind, wie schon seit einem Jahr nicht mehr, obwohl der Goldkurs in den letzten sechs Monaten stark nach unten gedrückt wurde? Ist das die Definition von Wahnsinn?

Sie sollten sich bewusst machen, wie groß das zweiköpfige Ungeheuer ist, mit dem wir es im Edelmetallsektor zu tun haben: Da sind nicht nur die Verfechter des Status Quo am Werk, die alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Preise durch Marktmanipulationen, Fehlinformationen usw. niedrig zu halten. Nein, wir werden zudem auch noch mit dem "Edelmetall-Status-Quo" konfrontiert, dessen Vertreter ebenfalls versuchen Sie auszubeuten, und die so ziemlich alles sagen werden, um Ihnen ein Abonnement ihrer Dienstleistungen aufzuschwatzen. Der am weitesten verbreite Betrug ist, falsche Glaubwürdigkeit zu verkaufen.

"Verwirre sie mit Schwachsinn" lautet die Devise, und so bombardieren die Kommentatoren Sie mit Unmengen an nutzlosen Informationen, die letztlich nur Verwirrung stiften, statt die Dinge zu vereinfachen. Ein Beispiel: Die empirischen Beweise und die Geschichte zeigen, dass keine Hoffnung auf deutlich höhere Edelmetallkurse besteht, solange die Vollidioten, die am Gold- und Silbermarkt der COMEX mitmischen, nicht ausreichend aus ihren spekulativen Positionen gespült werden. Die einzige Ausnahme stellen derzeit die gegen den allgemeinen Abwärtstrend gerichteten Kursbewegungen dar, die von Faktoren wie beispielsweise einem schwächeren US-Dollar ausgelöst werden. Dieser ist auch aktuell der Grund für die Rally der Edelmetalle.

Die jüngsten Kursrückgänge aber haben allen "bullischen Fundamentaldaten" zum Trotz erneut bewiesen, wie es um den Markt wirklich bestellt ist. Jeder Esel kann diese Tatsache erkennen. Wenn der Goldkurs auf den "Fundamentaldaten" beruhen würde, wäre das Edelmetall schon jetzt tausende Dollar teurer als es heute ist. Das bleibt der großen Mehrheit der Marktteilnehmer aber offenbar verborgen, die anscheinend nur halb bei Bewusstsein sind. Solange die Trader an der COMEX nicht aus der Gleichung gestrichen werden, werden die Edelmetallkurse auf der Stelle treten.

Eine solche Wende könnte sich jedoch endlich abzeichnen. Falls die Vertreter des Status Quo versuchen wollen, Donald Trump zu diskreditieren, brauchen nur auf die kollektiven Verkaufsoorders zu verzichten, wenn die Gold- und Silberkurse das nächste Mal zu steigen beginnen. Sie müssen nur zulassen, dass sich die Edelmetallkurse wieder erholen. Dazu kommt noch die Aussicht, dass die Trump-Flitterwochen in der US-Politik im März wahrscheinlich ein jähes Ende finden, wenn erneut über eine Schuldenobergrenze verhandelt werden muss.

Da das [Risiko](#) besteht, dass es an den allgemeinen Märkten zu einem Schuldenabbau kommt, könnte es zwar noch etwas länger dauern, bis die Edelmetalle festen Halt finden, doch letztlich sollten sie sich im Laufe des Jahres 2017 oder spätestens 2018 in einer guten Ausgangslage für eine nachhaltige Trendwende wiederfinden.

Wenn das geschieht, d. h. wenn die COMEX überflüssig wird, weil sich die Gold- und Silberpreise frei entwickeln können, und wenn es darüber hinaus zu diversen Paradigmenwechseln kommen sollte (Beschleunigung des globalen Dezentralisierungsprozesses, Kollaps der Weltwirtschaft, Kreditklemmen, Notwendigkeit einer Golddeckung bei internationalen Zahlungen usw.), dann wird sich die Lage in rasender Geschwindigkeit von Grund auf ändern - und dann können wir nur hoffen.

Die New Yorker Terminbörse muss jedenfalls aus der Gleichung gestrichen werden. Sie ist der Schlüssel - andernfalls werden die Banker die Preise im Edelmetallsektor später einfach weiter kontrollieren.

Doch kommen wir zu den Charts. Für diejenigen, die es mit dem Risikomanagement ernst meinen, ist es wichtig, dass das Dow/XAU-Verhältnis nach den Hochs im letzten Monat nun das 38,2%-Retracement erreicht hat (siehe Abbildung 1). Eine deutlichere, tiefere Korrektur kann zwar nicht ausgeschlossen werden, ist jedoch nicht unbedingt nötig, um den nächsten Aufwärtsschwung einzuleiten. Ein Anstieg ist aus verschiedenen Gründen wahrscheinlich, zu denen ich gleich noch kommen werde.

Wenn wir einen Schritt zurücktreten, den monatlichen Kursverlauf im untenstehenden Chart betrachten und andere wichtige Faktoren wie die tatsächliche Marktstimmung, technische Indikatoren und sogar die Fundamentaldaten mit einkalkulieren (wobei letztere dank den Algorithmen und dem ausufernden Glücksspiel an den Derivatemarkten schon seit einer ganzen Weile keine Rolle mehr spielen), dann wird deutlich, dass weitere Kursgewinne bei diesem Verhältnis durchaus möglich sind. Für die Aktien der

Edelmetallunternehmen würde dies relative Schwäche signalisieren.

Gleichzeitig sollte man aber auch bedenken, dass das minimale Fibonacci-Retracement ausgehend von den Tiefs im letzten Juli mittlerweile erreicht wurde, was unter den richtigen Umständen als bullisches Zeichen für den Edelmetallsektor interpretiert werden könnte. Wenn der US-Dollar in dieser Woche nicht begonnen hätte, abwärts zu korrigieren, müsste einem diese Entwicklung tatsächlich zu denken geben.



*Abbildung 1*

Technischer Hinweis: Wenn sich die Widerstandslinie auf Höhe des Fibonacci-Retracements als ernstes Hindernis erweisen sollte, wird unter Umständen keine weitere Aufwärtskorrektur des Dow/XAU-Verhältnisses nötig sein. Insgesamt deuten die technischen Indikatoren jedoch auf höhere Werte. So hat der Trendindikator MACD in der Mitte des Charts beispielsweise noch viel Raum nach oben. Das bedeutet natürlich, dass sich die allgemeinen Märkte gegenüber den Edelmetallen weiterhin stark zeigen werden.

Sollte es in beiden Sektoren infolge einer Kreditverknappung und eines steigenden Dollarkurses abwärts gehen, käme das für viele Perma-Bullen im Edelmetallsektor sicher ziemlich überraschend. Immerhin scheinen einige darauf zu hoffen, dass es auf der Makroebene zunehmend zu Pleiten bei den Hedgefonds kommt - oder?

Mit Blick auf die kommenden Wochen und Monate wäre eine bullische Sichtweise sicherlich angebracht, wenn nicht die Möglichkeit eines Liquiditätsengpasses, eines höheren Dollarkurses und einer größeren, umfassenderen Korrektur am Goldmarkt bestünde. Überlegungen zur zeitlichen Abfolge und zu den Preisentwicklungen führen allerdings zu der Schlussfolgerung, dass es für das bullische Szenario noch zu früh ist. Sollte der Goldkurs in den kommenden Monaten jedoch den Bereich von rund 1.000 \$ ankratzen, könnte sich das Bild ganz schnell ändern. Es wäre dann möglich, dass die langfristige, übergreifende Korrekturbewegung im Edelmetallsektor verkürzt wird, sobald die Voraussetzungen und Bedingungen für ein höheres Preisniveau gegeben sind.

Sobald auf makroökonomischer Ebene eines Tages die nächste Phase der Kreditkrise beginnt - vielleicht, weil die Architekten des Status Quo Trump schaden sollen, indem sie einen "Systemcrash" herbeiführen - werden die Anleger nicht mehr mit der Frage beschäftigt sein, wie sie ihre Kapitalerträge maximieren können, sondern wie sie ihr Kapital überhaupt zurückbekommen. An diesem Punkt wird an den Edelmetallmärkten die Hölle losbrechen. Mit Schulden in Höhe von mehr als 200 Billionen Dollar, die sich weltweit angesammelt haben und bei denen jetzt gigantische Zahlungsausfälle drohen, könnte 2017 das Jahr sein, in dem eine solche Panik beginnt.

**\$SPX:\$VIX** S&P 500 Large Cap Index/Volatility Index - New Methodology INDX

Open:	<b>199.61</b>	Ask:	P/E:	Options:	<b>no</b>
High:	<b>202.31</b>	Ask Size:	EPS:	Annual Dividend:	<b>N/A</b>
Low:	<b>199.04</b>	Bid:	Last Size:	Yield:	<b>N/A</b>
Prev Close:	<b>159.46</b>	Bid Size:	VWAP:	SCTR:	

▲ RSI(13) 59.12

— \$SPX:\$VIX (Monthly) 201.86

— MA(20) 136.20

— MA(40) 136.34

— MA(50) 129.90

— MA(100) 91.25

— EMA(21) 145.47

— EMA(34) 136.49

— EMA(55) 124.72

— EMA(89) 110.89

— EMA(144) 96.41

— EMA(155) 94.24

Swing Line

Sinusoidal Fan

— MACD(5,34,5) 33.928, 25.147, 8.782

— ROC(13) 79.84%

— Full STO %K(13,2) %D(5) 86.04, 74.16

— Full STO %K(21,8) %D(13) 80.01, 59.11

— Full STO %K(34,13) %D(21) 69.37, 59.18

— BB Width(21,2,1) 102.999

— ADX(13) 11.71 +DI 52.22 -DI 32.40



### *Abbildung 2*

Wenn wir das Verhältnis zwischen dem S&P 500 (SPX) und dem CBOE Volatility Index (VIX) betrachten, um eine bessere Vorstellung davon zu bekommen, wo wir uns derzeit mit Blick auf die makroökonomischen Trends befinden, können wir erkennen, dass das Verhältnis die oberste Fächerlinie und damit einen Widerstand erreicht hat (siehe Abbildung 2). Die Frage ist nun, ob diese Linie die Rally aufhalten wird. Ob Sie es glauben oder nicht - wenn man auch die anderen entscheidenden Faktoren mit einbezieht, ist die Antwort auf diese Frage wahrscheinlich "nein".

Sehen Sie sich dazu das Verhältnis zwischen dem NASDAQ (COMPQ) und dem NASDAQ Volatility Index (VXN) in Abbildung 3 an, das die gleiche Stimmung widerspiegelt und noch weit steigen muss, bis es auf einen Fibonacci-Widerstand stößt. Die Annahme, dass das COMPQ/VXN-Verhältnis diese Linie tatsächlich erreichen wird, wird zudem von der [Put/Call-Ratio](#) und dem PowerShares Trust (QQQ) gestützt, die zeigen, dass die Spekulanten noch immer bereit sind die Technologieaktien zu shorten.

Grund dafür dürfte die Haltung sein, die Donald Trump gegenüber den machthungrigen Großkonzernen des Sektors einnimmt. Das bedeutet jedoch, dass weitere Short Squeezes zu erwarten sind, wenn die Geschäftsbanken die Finanzmärkte weiterhin mit Liquidität versorgen. Folglich werden die Technologieaktien weitere Kursgewinne verzeichnen und das SPX/VIX-Verhältnis wird über die oberste Fächerlinie klettern, wenn auch nur vorübergehend.

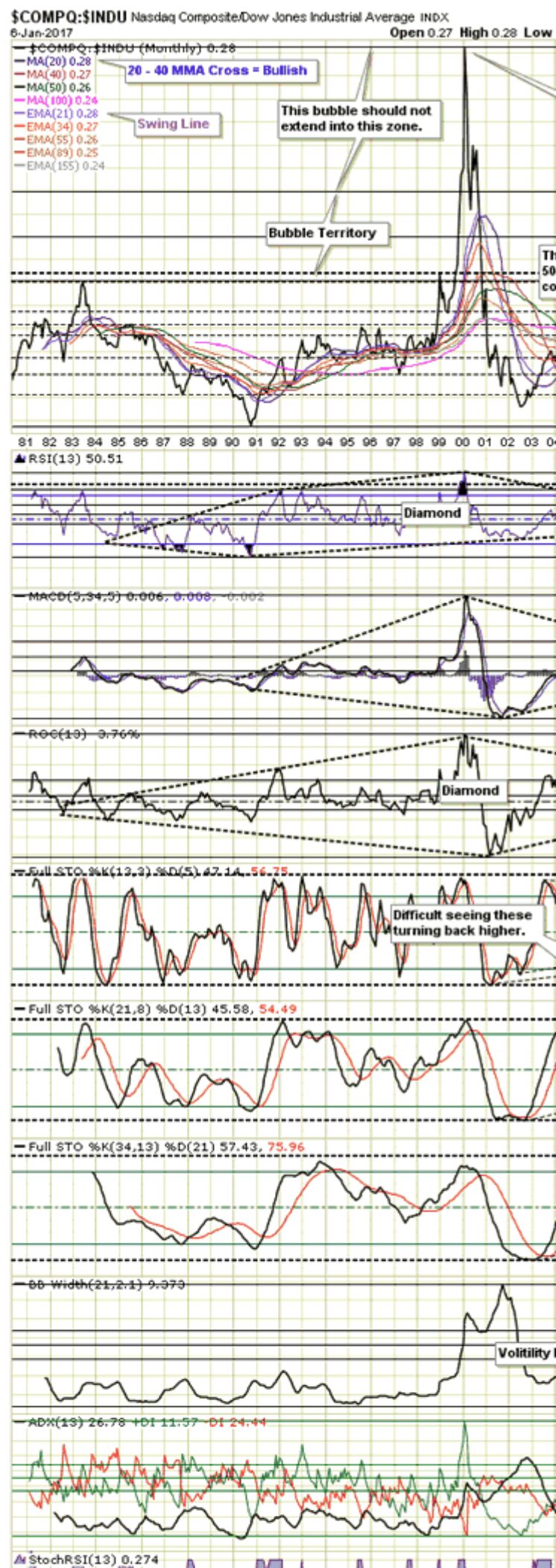




*Abbildung 3*

Wie verrückt können die Entwicklungen im High-Tech-Sektor in den kommenden Wochen und Monaten noch werden? Viele erwarten, dass die Aktienkurse um die Zeit der Amtseinführung des neuen US-Präsidenten ein Top bilden werden, insbesondere angesichts der näher rückenden Verhandlungen über eine neue Schuldenobergrenze, die wohl nur schwerfällig voranschreiten werden. Wie schon im Jahr 2000 könnte das zumindest auf den Dow Jones zutreffen (dieser sollte nicht deutlich über 20.000 Punkte steigen, bevor es zu einer signifikanten Korrektur kommt), sowie insbesondere auf die Finanzwerte. Das Smart Money wird sich unterdessen aus dem Staub machen.

Bleibt also weiterhin die Frage, wie es in Anbetracht des Verhaltens der Trader an den Optionsmärkten und angesichts der Verhandlungen über die Schuldenobergrenze im Technologiesektor weitergeht. Wenn Trump dabei ein gutes Ergebnis erzielen kann und die Spekulanten die High-Tech-Aktien weiterhin shorten (was sich an der Put/Call-Ratio ablesen lässt), dann wäre eine ähnliche Entwicklung wie im Jahr 2000 möglich. Das NASDAQ/Dow-Verhältnis könnte in diesem Fall in die Höhe schießen und das 50%-Retracement erreichen, das im folgenden Chart (Abbildung 4) markiert ist. Falls es Trump tatsächlich gelingt, die Sumpfbewohner in Washington zu zähmen, könnte dieses Retracement vielleicht sogar überschritten werden - wer weiß.



#### Abbildung 4

Eine solche Einschätzung ignoriert jedoch nicht nur das Bedürfnis des Status Quo, Trump in seine Grenzen zu weisen, sondern auch die Auswirkungen, die die Politik des neuen Präsidenten in einer zunehmend dezentralisierten Welt haben wird. Dieser Prozess ist die wichtigste zukunftsweisende Entwicklung, was auch immer sonst geschieht. Egal, wie erfolgreich Trumps Präsidentschaft verlaufen wird - der Kreditzyklus nähert sich seinem Ende und radikale, globale Veränderungen auf politischer und wirtschaftlicher Ebene sind unumgänglich.

Nur wenigen objektiven Beobachtern ist das derzeit bewusst, aber es wird nicht nur international zu tiefgreifenden Umwälzungen kommen, sondern auch hier, in den Vereinigten Staaten. "Verrückte" Szenarien wie die Abspaltung einzelner Bundesstaaten liegen durchaus im Bereich des Möglichen und stellen ein viel größeres Risiko dar, als die Leute es für möglich halten. Was glauben Sie, wie hoch die Zinsen steigen werden, falls Texas und Kalifornien beschließen, in Zukunft doch lieber allein weiterzumachen? Sehr viel höher jedenfalls.

Für Europa gelten die gleichen Befürchtungen. Die Wahlen in Deutschland und Frankreich werden definitiv zu den Schlüsselereignissen dieses Jahres gehören. Vielleicht wird sich das Hauptaugenmerk 2017 gar nicht auf die USA richten.

Darüber hinaus sollten wir außerdem des Schreckgespenst der Schulden nicht vergessen, insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Zinsen. Es ist schwer vorstellbar, dass Trump und der Rest von uns vor diesem Problem noch lange davonlaufen können.

Wir werden nicht lange warten müssen, um herauszufinden, wie es weitergeht, denn der S&P 500 schloss am Freitag direkt am Widerstand bei 2.280 Punkten. Wenn es dem Aktienindex gelingt, dieses Niveau nach oben zu durchbrechen, wäre das ein Kaufsignal, das auf deutlich höhere Kurse hindeutet. Dennoch wäre auch in diesem Fall ein Rücksetzer zur Untergrenze des langfristigen, aufwärts gerichteten Trendkanals möglich.

Eine solche Entwicklung wäre eine Analogie zu den Jahren 1928/1929 und liegt durchaus im Bereich des Möglichen, wenn Trump im US-Schuldenstreit im März sicherstellen kann, dass er alle Kredite bekommt, die er braucht. Selbst wenn der S&P 500 über den Widerstand ausbricht, könnte der Kurs nach der Amtseinführung aufgrund des mit der Schuldenobergrenze verbundenen Risikos zunächst nachgeben. Wenn die Spekulanten die Technologieaktien jedoch weiterhin in dem Maße shorten, wie sie das aktuell tun, ist alles möglich.

Von den obenstehenden Charts wissen wir zumindest, dass der High-Tech-Sektor wahrscheinlich noch Aufwärtspotential hat. Wir werden die Put/Call-Ratios des Open Interest selbstverständlich weiter im Blick behalten, um zu sehen, ob die Spekulanten in diesem Sektor nach Donald Trumps Amtsantritt am 20. Januar endlich genug haben. Wenn sie genauso hartnäckig sind wie ihre Kollegen an den Edelmetallmärkten, werden wir es auch danach noch mit einer Reihe von selbstmörderischen Wahnsinnigen zu tun haben.

Wir müssen also abwarten. Abgesehen von den strukturellen Absicherungsgeschäften, die an den allgemeinen Aktienmärkten üblich sind, sind die Marktteilnehmer aber in der Regel nicht einmal ansatzweise so stur wie die Edelmetallspekulanten. Es ist daher letzten Endes durchaus mit einer Kapitulation und einem Einbruch der Kurse zu rechnen.

Leerverkäufer sollten allerdings auf keinen Fall versuchen, einem solchen Ereignis zuvorzukommen, denn dann wären Sie genauso dumm wie die Spekulanten. Zu dieser Gruppe wollen Sie wirklich nicht dazugehören.

© Captain Hook  
[www.treasurechestsinfo.com](http://www.treasurechestsinfo.com)

*Der Kommentar wurde ursprünglich am 09. Januar 2017 auf [www.treasurechestsinfo.com](http://www.treasurechestsinfo.com) für Abonnenten veröffentlicht und am 23. Januar 2017 auf [www.safehaven.com](http://www.safehaven.com) veröffentlicht, sowie exklusiv für GoldSeiten übersetzt.*

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/316426--Alles-steht-und-faellt-mit-den-Papiergoldmaerkten.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).